

DONNERSTAG, 23. MAI 2002

GRÜNDERKURIER

KURIER 3

Vom KunstCocktail bis zur Postkarte: Acht Jungunternehmer werken in einer ehemaligen Fabrik. Sie sind jung, innovativ und inspiriert. Ein Büro als kreativer Raum



## EXPERIMENT DER SCHRAUBENWILDEN

VON KATHARINA SALZER

**M**anchmal überkommt es ihn. Markus Flenner steigt auf sein Rad und düst durch sein Loft, sein Büro im zweiten Wiener Gemeindebezirk – einfach so, eine Runde nach der anderen. Platz dazu gibt es auf den 700 Quadratmetern genug. Wo früher in der Fabrik Schraubenwilde – nomen est omen – Schrauben erzeugt wurden, haben Flenner und seine Partnerin Melanie Hauptmann sich ihre ganz eigene Bürokultur geschaffen.

Nicht nur, dass sie das Freecard Medienservice ihr Eigen nennen, wuzeln, Kaffee trinken und beinahe 2000 Postkarten im Repertoire haben, die man sich aus Lokalen mitnehmen kann. Nein, sie vermieten auch Teile des Fabrikgebäudes an innovative Unternehmer. Seit Februar richten sich dort die jungen Schraubenwilden ein, mitten im florierenden Karmeliterviertel.

Sieben Untermieter sind es inzwischen: Die Kommunikationsagentur „Die Jungs“, Christian Melzers „Kunst-Cocktail“, der eine mobile



Acht Firmen auf einen Streich: Ambitionierte Unternehmer machen eine Schraubenfabrik zum Innovativzentrum

Hauptmann, wie könnte es anders sein – die Freecard. Das Werbemedium prägt das Leben der beiden. Wer etwas über die bunten Gratispostkarten erfährt, trägt es weiter. „Es gibt Hardcore-Sammler. Jedes Wochenende treffen sie einander zur Tauschbörse“, erzählt Flenner. Sie kenne sogar einen Psychoanalytiker, der die Freecards für die Therapie verwendet. Statt Rorschach – ein Freecard-Test.

Flenner designt manche der Karten selbst. Das Wissen am Computer hat er sich alleine angeeignet. „Mit viel Fleiß, Power und großen Handbüchern“, erklärt Hauptmann. Vielleicht kann er in Zukunft auch das Know-how seiner Untermieter im ersten Stock nützen.

Die Schraubenwilden werden sich auf jeden Fall weiter drehen und wahrscheinlich für jede Menge Wirbel im zweiten Wiener Gemeindebezirk sorgen.

► MEHR IM INTERNET  
[www.freecard.cc](http://www.freecard.cc)  
[www.prozesswerkstatt.at](http://www.prozesswerkstatt.at)  
[www.kunstcocktail.at](http://www.kunstcocktail.at)  
[www.konnex.cc](http://www.konnex.cc)  
[www.horstzauner.com](http://www.horstzauner.com)  
[www.diejungs.at](http://www.diejungs.at)  
[www.vertx4.com](http://www.vertx4.com)  
[www.device.cx](http://www.device.cx)

Bar betreibt, Unternehmensberater „Konnex“, der Architekt Horst Zauner, die Com-



„Es macht Spaß mit Freecard. Aber es ist keine Arbeit nur von 9 bis 17 Uhr.“

MELANIE HAUPTMANN

puterspielentwickler „vertex4“ und Grafiker rund um Hermann Redlingshofer. Mit von der Partie ist auch die bekannte Prozesswerkstatt.

**BÜRO ALS WOHNUNG** „Wohnen tun wir alle hier“, erklärt Martin Lengauer von Die Jungs. Ein lebenswertes Umfeld solle hier geschaffen werden. „Wir haben viel investiert“, erklärt Flenner. Aus dem verfallenen „Taubenschlag“, so Lengauer, wurde ein Büro gemacht. Oben ist Freecard zuhause. Darunter die Untermieter, im Erdgeschoß wurde ein Veranstaltungsraum samt Galerie konzipiert.

Noch scheint es nicht sehr wohnlich. Der Raum hallt. Die Arbeitsplätze sehen meist noch provisorisch aus. „Wir richten uns ein“, erklärt Lengauer, „Das Projekt ist ge-

rade erst geboren worden. Es braucht noch die Flasche.“ Aber Wichtiges wie eine Standleitung, Internet, Drucker, Wuzler, Stofffußball und Fax sind vorhanden.

Viele der Untermieter haben, bevor sie ins Loft gezogen sind, im trauten Heim gearbeitet. Teleworking – gut und

schön: „Die Decke fällt einem aber am Kopf“, sagt Lengauer. Er „total froh“, dass er in die Schraubenfabrik gekommen ist – mit seinem Büro.

**DER VERSUCH** Entstanden ist auf jeden Fall ein Experiment. „Eher zufällig“, sagt Freecard-Mann Flenner.



Die Freecard-Macher sind „Herren“ der Schraubenfabrik

Weil man sich die Kosten für die Miete teilen wolle. Das Projekt soll beispielhaft sein für innovative Unternehmensgründungen und neue Formen von Arbeitsorganisation. Kostengünstiger Arbeitsraum und die gemeinsame Infrastruktur sind nur die Eckpfeiler des Konzeptes.

Es geht nicht nur um Geld verdienen, sondern um ein spannendes Leben und Arbeiten im Netzwerk mit Gleichgesinnten. Die Firmen werden sich im Idealfall in ihren Kompetenzen ergänzen. Synergien werden ermöglicht und genützt. Inspiration soll frei gesetzt werden. Entstanden ist ein sozialer und kreativer Raum, wo kommuniziert wird. Und zu erzählen gibt es genug.

Jeder hat seine eigene Geschichte. So steht im Mittelpunkt von Flenner und

► INFO  
0699 / 19697907.



„Die Bürogemeinschaft ist zufällig entstanden. Wir haben viel in die Fabrik investiert.“

MARKUS FLENNER

## NETWORKING

### Das Kontakte-Netzwerk zum Erfolg knüpfen

Allgemein lautet die Devise 'Networking' – Gründer sind aber besonders gefordert, die Experten und Ansprechpartner zum richtigen Zeitpunkt kennen zu lernen. Es muss nicht immer eine ausgefallene Bürogemeinschaft sein, um Kontakte zu knüpfen.

Ein Netzwerk von Gleichgesinnten bietet etwa auch die Interessensvertretung für Jungunternehmer unter vierzig Jahren – die *Junge Wirtschaft*. Die Anliegen von Unternehmerinnen

vertritt die Einrichtung *Frau in der Wirtschaft*.

Vier Augen sehen besser als zwei – wer auf der Suche nach einem Mentor ist, hat die Möglichkeit, über den *Austrian Senior Experts Pool (ASEP)* einen Partner zu finden. Auch die Wirtschaftskammer vermittelt Führungskräfte. Über die Homepage [www.startupboerse.at](http://www.startupboerse.at) wird auch eine Nachfolgebörse angeboten, um Betriebsübernahmen zu erleichtern. Wer seine Unternehmensgründung eher als

Team-Projekt sieht, kann über die ebenfalls auf dieser Homepage angesiedelte Partnerbörse einen geeigneten Partner finden – in beruflicher Funktion. Die *Kooperationsbörse* des WIFI Wien unterstützt Klein- und Mittelbetriebe bei der Suche nach Partnern.

Wenn die finanzielle Unterstützung wichtiger ist als die persönliche, eignet sich eher die *i2-Business Angels-Börse* der Innovationsagentur. Dort werden Projekte an Investoren vermittelt.

Wer Teil eines Franchise-Systems werden möchte – mit einer starken Marke im Hintergrund – findet Informationen über das *Franchise-Forum* der Wirtschaftskammer oder den Franchise-Verband.

► MEHR IM INTERNET  
[www.jungewirtschaft.at](http://www.jungewirtschaft.at)  
[www.frauinderwirtschaft.at](http://www.frauinderwirtschaft.at)  
[www.asep.at](http://www.asep.at)  
[www.startupboerse.at](http://www.startupboerse.at)  
[www.innovation.co.at](http://www.innovation.co.at)  
[www.kooperationsboerse.at](http://www.kooperationsboerse.at)  
[www.franchise-net.at](http://www.franchise-net.at)  
[www.franchise.at](http://www.franchise.at)  
[www.franchiseforum.at](http://www.franchiseforum.at)

## SERVICE

### Wo Gründer gut beraten sind

Jenach Gründungsphase eignen sich unterschiedliche Beratungseinrichtungen. Die Erstberatungen des *Gründer-Service* etwa sind kostenlos (siehe Seite 6).

► **UNS – Unternehmerservice** Inhaltliche Überprüfung des Unternehmenskonzeptes und Unterstützung bei Marketing oder Finanzierung durch Unternehmensberater am WIFI Wien. Stundenhonorare von 68 € werden zu 75 Prozent gefördert.

[www.wifwien.at/UNS](http://www.wifwien.at/UNS)

► **business frauen center:** Fach-Unterstützung und Netzwerk für Gründerinnen in Wien, Graz oder Klagen-

furt. Eine Coaching-Einheit kostet 88 € (ermäßigt 66 €). [www.bfc.at](http://www.bfc.at)

► **RIZ – Gründerzentrum**

Gründer aus NÖ erhalten eine Erstberatung sowie Unterstützung bei der Gründung und der Erstellung des Businessplanes.

[www.riz.at](http://www.riz.at)

► **Unternehmensgründungsprogramm des AMS:** Beim Arbeits-

marktservice gemeldete, potenzielle Gründer erhalten eine Beratung, Qualifizierungsmaßnahmen und finanzielle Absicherung in dem Rahmen von sechs bis neun Monaten.

[www.ams.or.at](http://www.ams.or.at)